



STAMS

informativ

Unser Dorf im Mittelpunkt



**Bemerkenswert: vier Herren –
47 Jahre Bürgermeisteramt**

**Beeindruckend: Herz-Jesu-
Gelöbnisfeier in Stams**

**Geweiht: drei Neu-Priester
im Stift Stams**

**Gefordert: umfangreiches
Straßensanierungsprojekt**

LIEBE STAMSERINNEN, LIEBE STAMSER!

Zum ersten Mal darf ich euch an dieser Stelle begrüßen und die neueste Ausgabe unserer Gemeindezeitung *StamsInformativ* präsentieren. Wie gewohnt, soll unsere Zeitung ein kurzweiliger Lesestoff mit einem bunten Themen-Mix über unser Dorf sein.

Es ist mir wichtig, noch einmal ganz herzlich DANKE zu sagen: Zuerst an meinen Vorgänger Franz Gallop für das freundschaftliche Miteinander und die Einarbeitungszeit, die er mir ermöglicht hat. Danke sagen will ich aber auch den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, mit denen ich eine sachliche und amikale Gesprächsbasis habe, auch wenn unsere politischen Ansichten fallweise differieren. Ich bin froh um diese gute Basis, die gute Entscheidungen möglich macht!

Seit meiner Wahl zum Bürgermeister sind nun gut drei Monate vergangen und – wenn man so will – die vielzierte „100-Tage-Frist“ ist vorüber, die einem neu gewählten Amtsinhaber landläufig zugestanden wird. Eine solche „Schonfrist“ habe ich für mich nicht in Anspruch genommen, denn ich fühle mich sehr wohl in meiner neuen Position und mit meinen neuen Aufgaben. Dabei habe ich ein eingespieltes Team an Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeitern in den verschiedenen Gemeindebereichen zur Seite, auf die ich mich verlassen kann.

Der Voranschlag 2021 beinhaltet eine Reihe von wichtigen Investitionen, die wir mittlerweile gestartet haben: Für das umfangreiche Wegbauprogramm wurde der Bauauftrag ebenso vergeben wie für den LWL-Ausbau in Thannrain. Gespräche über die Trassierung des nächsten Kanalbauabschnitts wurden geführt und dabei wurde mit den Kirchengremien über die Gestaltung der südlichen Friedhofsmauer und des angrenzenden Kirchplatzes geredet.

Daneben habe ich einige „wichtige Kleinigkeiten“ veranlasst, wie eine Leitschiene zum Schutz des Spielplatzes am Kirchplatz und in Thannrain, einen neuen Fußweg bei der Bushaltestelle an der Bundesstraße. Für die Sperrmüllanlieferung im Recyclinghof wurde ein zusätzlicher Mitarbeiter angestellt. Und ab August soll es möglich sein, Rasenschnitt und Bauschutt „rund um die Uhr“ zu bringen, weil wir die Container außerhalb des Recyclinghofs platzieren und videoüberwachen.

Wesentlich für ein gutes Miteinander sind für mich Information und Kommunikation. Information zwischen den Gemeindebediensteten und



Gemeinderäten, aber auch von der Gemeinde zu den Bürgerinnen und Bürgern und umgekehrt. In den kommenden Wochen werden deshalb die Informationsmedien der Gemeinde ausgebaut, damit dieser Informationsfluss erweitert und verbessert wird. Bitte nutzt dieses neue Angebot, und ich freue mich auch über Feedback zu verschiedenen Themen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern von *StamsInformativ* einen schönen Sommer und dass die nächsten Monate viel von der Normalität vergangener Jahre haben!

Euer

Bgm. Markus Rinner

Servas, ruhig isch es, ha?

Stimmt, aber sinsch hosch di olm übern Kra-wall au'g'regt!



Mir passt 's eh quat! Koa Larm, koa Stab, koa Umleitung!



Genau, iatz kimm i mit! Der erschte Summer seit 5 Johr, wo koane Straß'n au'g'wualt wear'n!

Cover: Zu einem gemütlichen Ratscher trafen sich Bgm. Markus Rinner und seine Vorgänger Alois Kluibenschädl, Franz Prantl und Franz Gallop.
Foto: Agnes Dorn

INHALTSVERZEICHNIS

Bürgermeister	2
Thema	3
Aus dem Gemeindeamt	5
Mandatare am Wort	10
Aus dem Gemeinderat	11
Gemeindechronik	12
Leute im Blitzlicht	14
Kindergarten und Schulen	16
In und um Stams	18
Vermischtes	23
Veranstaltungen	24

IMPRESSUM

Stams Informativ 111. Ausgabe. Für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Stams, Bgm. Markus Rinner **Redaktion:** Walter Christl (WaCh), Mag. Agnes Dorn, Alexander Dosch, MMag. Katharina Mair, Anton Mayr, Berta Messner, Max Pfandler, Mag. Anton Wille
Layout & Grafik: Susanne Dretzke M.A. **Fotos:** Walter Christl, Mag. Agnes Dorn, Alexander Dosch, Mag. Helmut Hörmann, Josef Köll, MS Stams, Hubert Staudacher, Mag. Anton Wille, shutterstock, freepik

HOANGART DER VIER BÜRGERMEISTER

von Mag. Agnes Dorn

Alois Kluibenschädl (Amtszeit 1974 bis 1992), Franz Prantl (1992 bis 2004), Franz Gallop (2004 bis 2021) und Markus Rinner (seit März 2021) sind die vier Köpfe von fast 50 Jahren bewegter Gemeindepolitik.

Es gibt wohl wenige Gemeinden, die gleich über drei Alt- und einen amtierenden Bürgermeister verfügen, und wohl noch weniger, in denen diese sich auch noch gut verstehen. Unsere Gemeinde gehört zu diesen Sonderexemplaren, denn mit Alois Kluibenschädl, Franz Prantl, Franz Gallop und Markus Rinner haben wir gleich vier Männer, die die Geschicke der Gemeinde seit fast einem halben Jahrhundert mitbestimmen. Beim Hoangart in der Orangerie erzählen sie über ihre Zeit als Bürgermeister, die Highlights und Schwierigkeiten und diskutieren darüber, wie sich die Amtstätigkeit in all den Jahren verändert hat.

Als Alois Kluibenschädl im April 1974 erstmals zum Bürgermeister gewählt wurde, lag eine Menge Arbeit vor ihm: Bis auf die Wirtsgasse war kaum eine Straße in Stams asphaltiert, es gab keine Straßennamen, die Kanalisation wurde erst gebaut und die Kläranlage zwei Jahre später in Betrieb genommen. Die Wasserversorgung musste ebenso erweitert werden wie der Friedhof. Wohnanla-



Bgm. Markus Rinner mit Primiziant P. Gregor Schwabegger und Alt-LH Herwig van Staa.
Foto: Hubert Staudacher

gen und Gewerbegebiete waren bis dato noch Fremdwörter. Auch Amtszeiten für den Bürgermeister waren keine festgelegt, wie sich Kluibenschädl schmunzelnd erinnert: „Ich war hauptberuflich bei der Betriebsleitung der Postbusse und hab damit zufällig einen Job gehabt, wo es nicht so tragisch war, wenn ich manchmal für die Gemeinde etwas erledigen musste.“ Und da waren einige Bauprojekte, die er gemeinsam mit dem damaligen Gemeinderat umsetzte: Unter anderem die Wohnanlage Schöneck, den Gemeindebauhof, die Leichenkapelle, die Kläranlage, den

Hochbehälter St. Anna und mehrere Abschnitte der Kanalisation. Auch der erste Flächenwidmungsplan und damit eindeutige Regeln für die Dorfentwicklung stammen aus Kluibenschädls Amtszeit.

AUFGABEN KOMMEN DAZU

Seit den 70er Jahren hat sich vor allem die Bürokratie um ein Vielfaches gesteigert, wie sich auch an der Anzahl der Mitarbeiter zeigt: Kluibenschädls Vorgänger Johann Köll hatte noch eine Sekretärin, die anfangs nur zwei Stunden in der Woche und später ganztags für die Gemeinde tätig war. Mit dem Amtsantritt von Kluibenschädl beschäftigte die Kommune dann zusätzlich eine Halbtagskraft und später konnte auch Walter Christl ganztags für die Verwaltung gewonnen werden. Ab 1984 wurde mit Gertraud Berger auf zwei Vollbeschäftigte aufgestockt, ab 2001 – unter Bürgermeister Prantl – betrug der Personalstand mit Manuela Köll zweieinhalb Bedienstete. Fatma Badik kam unter dem jüngsten Altbürgermeister Franz Gallop zunächst als Auszubildende, später als Fixangestellte im Gemeindeamt hinzu. „Es sind im Laufe der Jahre viel mehr Pflichten für den Bürgermeister dazugekommen. Inzwischen sind wir auch für die ganz Kleinen zu-



Ein großer Tag: Bgm. Franz Prantl mit Abt P. Josef M. Köll bei der Einweihung des Gemeindehauses 2001. Foto: Hubert Staudacher

ständig und wenn etwas falsch läuft, ist heute immer der Bürgermeister der Depp“, sieht Gallop nach 17 Jahren das Amt des Bürgermeisters nicht mehr durch die rosarote Brille. Aber: „Bei den Kindern ist man immer hoch angesehen.“ Dass die bürokratischen Hürden früher weniger waren, darin sind sich die vier Herren einig. Den größten Schritt in Richtung Paragrafenstaat hat es wohl in den 90ern gegeben, wie sich Prantl erinnert: „Da hat es ganz intensiv angefangen, dass das Land gesagt hat: Das tust du und das tust du nicht. Bei meiner ersten Bauverhandlung waren schon ein Sachverständiger und ein Rechtsanwalt dabei und in meiner ersten Amtswoche hatte ich schon eine Baueinstellung.“

HAUPTBERUF: BÜRGERMEISTER

In den 90ern hat zudem der Einsatz des Computers begonnen, der bekanntlich zwei Seiten einer Medaille hat, wie auch der amtierende Dorfschef Markus Rinner weiß: „Die Digitalisierung hilft unheimlich viel, aber es ist alles auch viel schneller geworden. Luis [Kluibenschädl] hat noch Briefe aufs Amt bekommen, heute geht alles per Mail und muss sofort beantwortet werden.“ Das bestätigt auch Gallop: „Jeden Tag kommen vier oder fünf neue Sachen rein, mit denen man sich beschäftigen sollte.“ Sowohl für Gallop als auch für seinen Nachfolger Rinner ist es daher eine Selbstverständlichkeit, dass das Bürgermeisteramt als Hauptberuf ausgeübt wird. Immerhin hat es in den Jahren von Kluibenschädls Amtsantritt bis zum heutigen Tag auch eine Steigerung von 50 Prozent

bei der Einwohnerzahl gegeben: Hatte Stams damals noch knapp über 1.000 Einwohner, zählt die Gemeinde heute schon über 1.500 Personen mit Hauptwohnsitz in Stams.

Der Spagat zwischen Hauptberuf und Bürgermeistertätigkeit ist Prantl indes noch gelungen: Von 7 bis 14 Uhr ging sein Dienst bei der TIWAG, danach wurden Amtsgeschäfte erledigt. Aber: „Das Tiwagtelefon hab ich schon auch manchmal für die Gemeinde verwendet“, gibt er schmunzelnd zu. Anders wäre das wohl auch nicht gegangen, denn auch in Prantls Amtszeit fielen große Projekte: Der Bau des Fernheizwerks, des Feuerwehrvereins- und des Gemeindehauses, des Recyclinghofs, des Trinkwasserhochbehälters Haslach, die Erweiterung der Wasserversorgungsanlage, der Verbandskläranlage und der Kanalisation und die Errichtung des Gewerbegebiets Thannrain.

ABSEITS DER QUERELN

Vor allem die Planungen für das Gemeindehaus und die Feuerwehr gingen dabei alles andere als reibungslos über die Bühne, wie sich die drei Altbürgermeister erinnern: „Wir hatten einen Architektenwettbewerb, bei dem sich 30 Architekten beteiligt hatten. Die Jury hat sich dann für das Siegerprojekt, einen schwarzen



Bgm. Franz Gallop und Bgm. Martin Scharr beleben die Gemeindeparterschaft mit Kaisheim durch viele Begegnungen. Foto: Max Pfandler

gekommen, denn mit Prantl kam ein Kandidat einer anderen Gemeinderatsliste zum Zug und dieser musste den umstrittenen Beschluss nicht umsetzen, obwohl er anfangs mit großem Widerstand von Seiten der Feuerwehr zu kämpfen hatte. Inzwischen haben sich die beiden damals von Prantl umgesetzten „Alternativprojekte“ wohl ins Ortsbild und die Köpfe nahtlos eingefügt. Auch unter Gallop wurden Projekte umgesetzt, die anfangs nicht nur Befürworter fanden: Neben dem Bau mehrerer Wohnanlagen, dem Gewerbegebiet Hängebrücke, der Sanierung großer Teile des Kanalsystems sind es vor allem Projekte wie die Neugestaltung der Ortseinfahrt und der Wirtsgasse, der Kinderspielplatz, die Sanierung von Volks- und Hauptschule, der Bau von PV-Anlagen, die Umstellung auf LED oder die Einführung des STAXIs, die in Gallops Amtszeit fallen.

Und auch er gibt wieder seinem Nachfolger ein Siegerprojekt aus einem Architektenwettbewerb mit auf den Weg, an dem dieser wohl noch zu knabbern haben wird: Die Neugestaltung des Kirchplatzes, die bekanntermaßen ebenfalls die Gemüter und die Geschmäcker teilt. Doch das Wichtigste in einer Gemeinde bleibt wohl, dass man sich abseits aller Querelen noch freundschaftlich begegnen kann. Oder – wie der 92jährige Altbürgermeister Alois Kluibenschädl so treffend bemerkt:

„Nett ist in Stams, dass die vier Bürgermeister friedlich zusammenhocken und hoangarten können.“



Hoher Besuch in Stams: Bgm. Alois Kluibenschädl konnte das schwedische Königspaar in Stams willkommen heißen. Foto: Hubert Staudacher

Klotz, entschieden“, erzählt der damals amtierende Bürgermeister Kluibenschädl. Parallel dazu hätte das Feuerwehrhaus mitten auf den Kirchplatz kommen sollen. Doch soweit ist es – rückblickend wohl zum Glück – nicht

GEDANKEN ZUR BAUORDNUNG

(WaCh) **Bauvorschriften** regeln schon seit über 100 Jahren, wo und wie etwas gebaut werden darf, bereits in der Monarchie hat es eine Bauordnung gegeben. 1974 wurde mit der Tiroler Bauordnung (TBO) eine Rechtsvorschrift für unser Bundesland geschaffen.

Den meisten von uns ist klar, dass es für den Bau von Gebäuden Regeln braucht – wenn es aber um Nebenanlagen wie Mauern, Zäune oder Schuppen geht, ist das Verständnis dafür ausbaufähig. Dann wird es auch für die Baubehörde lästig, wenn Schwarzbauten im Nachhinein bewilligt werden sollen oder gar etwas gebaut wurde, was nicht bewilligungsfähig ist.

Oft geht's um vermeintliche Kleinigkeiten: Warum darf ich keine Zweimeter-Einfriedungsmauer um mein Grundstück machen und mich so vor neugierigen Nachbarn und Passanten schützen? Warum will es die Baubehörde wissen, wenn ich einen Pool im Garten baue und eine PV-Anlage aufs Dach kommt?

Das alles hat mit der Nutzungssicherheit zu tun, aber auch mit dem Orts- und Straßenbild. Vor einiger Zeit war der Gartenzaun eine niedrige Mauer mit einem „Jägerzaun“. Dann wurden Thujenhecken modern und um die Grundstücke entstanden „grüne Vorhänge“ – egal, wenn der Rasen dahinter vermooste. Heute soll es ein möglichst hoher und dichter Zaun sein, der das eigene Refugi-



Mannshohe Mauern und Zäune machen Gemeindestraßen oft zu sterilen Zaunschluchten.
Foto: Walter Christl

um abschottet.

Die Pflanzen sind das eine Thema, die sind aber nicht in der Bauordnung geregelt. Einfriedungen und andere bauliche Anlagen andererseits natürlich schon und der Bürgermeister als Baubehörde muss darauf achten, alle möglichst gleich zu behandeln und Auswüchse zu unterbinden. Und neuerdings übersteigen die Wünsche um mannshohe Zäune oft das Machbare.

Zu den Straßen sind Gartenzäune so niedrig zulässig, dass keine „Zaunschluchten“ mit einer optisch durchgehenden hohen Wand entstehen. Und es ist notwendig, dass von Grundstücksausfahrten die Stra-

ße und somit der Straßenverkehr ohne Hilfsmittel gesehen werden kann. Aus beiden Gründen ist es geboten, Zäune zur Straße mit einer Höhe von ungefähr einem Meter zu begrenzen oder diese vom Straßenrand entsprechend zurückzusetzen. Das durchzusetzen ist ein ständiger „Kampf“, in dem von den Bauherren rasch zwei Argumente bei der Hand sind: Warum hat der/die das dürfen? – und: Wenn ich keinen Zaun machen darf, pflanze ich Thujen!

Das ist natürlich nicht der Weisheit letzter Schluss. Wir sind stolz auf unser schmuckes Dorf, da sind auch die Bauherren gefordert, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten.

BAUGRUND IN THANNRAIN

Weil ein Bewerber zurückgetreten ist, kann in Thannrain wieder ein Bauplatz angeboten werden:

Größe: 388 m²

Voll erschlossen, offene Bauweise

Kaufpreis incl. Infrastrukturbeitrag:

€ 58.820,80 zzgl. Vertragskosten und Gebühren

Weitere Informationen im Gemeindeamt Stams, wo auch die Bewerbungsunterlagen aufliegen.



INFORMATION IST UNS WICHTIG“

(WaCh) **Auch oder gerade in der – hoffentlich bald zur Vergangenheit gehörenden – schwierigen Zeit haben wir gemerkt, wie wichtig es ist, informiert zu sein. Das nimmt die Gemeinde ernst und setzt neue Medien ein.**

Mit der Gemeindezeitung haben wir ein Medium, das jeden Haushalt erreicht, aber halt nur vier Mal im Jahr. Der Newsletter ist beliebt und bietet Informationen durchschnittlich im Zwei-Wochen-Takt. Seit kurzem liefern wir Neuigkeiten auch über Facebook und Instagram. Damit können wir aktuelle Informationen aus und



über die Gemeinde rasch allen zur Verfügung stellen, die diese Medien auch privat und beruflich einsetzen und auf dem Laufenden sein wollen.

Bis zum Herbst soll unsere Homepage www.stams.co.at aufgefrischt und damit optisch und inhaltlich verbessert werden.

ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSKONZEPT

(WaCh) **Wie auch im letzten Stamsinformativ berichten wir wieder über den Stand bei der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzepts.**

Der aktuelle Entwurf wurde in den Gemeindegremien behandelt und diskutiert. Im nächsten Verfahrensschritt wird das Konzept bei externen Stellen, wie z.B. der Gebietsbauleitung Wildbach oder den Abteilungen Wasserwirtschaft und

Naturschutz beim Amt der Tiroler Landesregierung, zur Begutachtung vorgelegt. Dabei wird geprüft, ob das Konzept den Zielsetzungen und Vorgaben dieser Fachgebiete entspricht.

Das soll bis zum Herbst erledigt und diese Gutachten in das Konzept eingearbeitet sein. Dann ist wieder der Gemeinderat am Zug und fasst den Beschluss zur öffentlichen Auflage

des Raumordnungskonzepts.

Die Auflagefrist beträgt sechs Wochen, in dieser Zeit können die Unterlagen angeschaut und Stellungnahmen zum Entwurf abgegeben werden.

Interessierten Stamserinnen und Stamsern bieten wir an, ab sofort die Planunterlagen und die Erläuterungen dazu anzuschauen. Dafür bitten wir um Terminvereinbarung.

GEBURTEN



Darian Weber
am 13.04.2021
Hptm.-Kluibenschedl-Straße 6



Maria Neurauder
am 19.04.2021
Staudach 23

Tom Seifert
am 29.05.2021
Windfang 1b/1

Emma Hudaček
am 30.05.2021
Windfang 14/5



EHESCHLIESSUNGEN

**Florian Pöschl &
Jessica Nairz**
am 21.05.2021



**Manfred Heinrich &
Maria Baumegger**
am 26.05.2021

STERBEFÄLLE

Cons. P. Robert Zangerl
am 17.04.2021
mit 87 Jahren

Maria Mader
am 30.04.2021
mit 92 Jahren

Martha Scherl
am 25.05.2021
mit 87 Jahren

PARKEN IN STAMS



Seit gut einem halben Jahr gilt die Parkraumbewirtschaftung, die bedeutend mehr Ordnung im Dorf gebracht hat und die Stamserinnen und Stamser kaum belastet. Foto: Walter Christl

Seit gut einem halben Jahr gibt es die gebührenpflichtigen Parkplätze und die Kurzparkzone am Dorfplatz und am Kirchplatz. Beides wurde mittlerweile gut angenommen und es gibt kaum Reklamationen.

Das erste Ziel wurde eindeutig erreicht: Es ist Ordnung beim Parken im Dorf! Natürlich, der Lock-Down und der Distanzunterricht an der Hochschule verzerren das Bild etwas, aber gerade um den Hängebrücken-Parkplatz ist eine deutliche Entspannung spürbar. Und auch, dass die Stamserinnen und Stam-

ser kaum zur Kassa gebeten werden (müssen), kann inzwischen bestätigt werden. Untertags zwei Stunden Gratsparken reicht leicht z.B. für die Physiotherapie, einen Messbesuch oder einen Kaffee im Gasthaus. Die Vereine haben meist außerhalb der Gebührenpflicht Probe.

Nur wer von der Hängebrücke aus zum Locherboden oder nach Untermieming will, muss entweder die Gebühr berappen oder die zusätzliche Wegstrecke von daheim auf sich nehmen. Mit dem Radl hinfahren geht natürlich auch!

PARKPLATZ HÄNGEBRÜCKE ZENTRALPARKPLATZ SCHULBEREICH/ PROFESSORENHAUS

Gebührenpflichtig **Montag bis Sonntag**
von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

30 Minuten
Gebührenfrei mit Frei-Parkschein

90 Minuten	€ 1
180 Minuten	€ 2
24-Stunden-Karte	€ 4
7-Tage-Karte	€ 8
30 Tage Karte	€ 18
Halbjahreskarte (erhältlich im Gemeindeamt)	€ 75
Jahreskarte (erhältlich im Gemeindeamt)	€ 135

Wir haben mitbekommen, dass in manchen Autos keine Parkscheibe vorhanden ist. Deshalb liegt dieser Zeitung eine Parkscheibe bei, wir hoffen, ihr habt Verwendung dafür. Und wer eine zusätzliche Scheibe braucht, kann gern im Gemeindeamt eine abholen.

STRASSENBAUPROGRAMM 2021/2022

(WaCh) **Für heuer und nächstes Jahr hat sich die Gemeinde ein ambitioniertes Sanierungsprogramm für die Gemeindestraßen vorgenommen und im Voranschlag € 400.000,00 dafür bereitgestellt. In der Sitzung vom 23. Juni wurde der Auftrag dafür vergeben.**

Es ist allgemein bekannt, dass weite Strecken unseres Straßennetzes in keinem guten Zustand sind, obwohl beinahe alle Jahre in das Straßennetz investiert wurde. Nun wird ein mehrjähriges Programm gestartet, im angeführten Auftrag sind über zwei Kilometer Straßensanierung enthalten. Alles wird sich heuer nicht ausgeben, aber dank guter Förderungen von Bund und Land können wichtige Straßenabschnitte gerichtet werden:

SANIERUNGSBEREICHE
Wiesenweg, südlicher Teil
Abt-Fiderer-Straße
Bahnhofstraße, Einfahrt Pizzeria
Hammerstiel
Mähmoos, Ortsdurchfahrt
Sacknstadl
Thannrain, entlang Thannerbach
Haslach, Falknerweg
Staudach, bei Autohaus Neuraüter
Haulandweg
Wiesenweg, Asphalt Bestand
Thannrain Süd (bei Wallner)
Windfang (ab östl. Ortstafel)

Die Straßenabschnitte werden mit unterschiedlichen technischen Verfahren saniert. Der Weg entlang des Thannerbachs bekommt z.B. einen neuen Unterbau, der gegenüber dem Bach befestigt wird. Bei anderen Wegabschnitten, wie dem Hammerstiel, werden die Asphalttschicht und das Planum aufgefräst, der Unterbau zusätzlich verdichtet und eine neue Asphaltdecke aufgebracht. Die Bauarbeiten werden bald beginnen, genaue Termine können wir noch nicht nennen. Schon vorab bedanken wir uns für euer Verständnis für die unvermeidlichen Behinderungen und Sperren. Ziel ist jedenfalls, dass wir nach der Sanierung für viele Jahre gute Straßen haben.

BREITBANDINTERNETAUSBAU IN THANNRAIN

(WaCh) Auch in den Ausbau des Internet-Glasfasernetzes investiert die Gemeinde jährlich viel Geld. Für heuer sind € 80.000,00 dafür reserviert, die überwiegend in Thannrain verbaut werden.

In diesem Weiler haben wir noch eine „weiße Fläche“ westlich der Hirschentenne, die nun geschlossen wird. Von den Neubauten im „Hasslwanner-Feld“ bis zu den Parzellen in den Mair-Gründen werden ca. ein Kilometer Leitungen verlegt, die Hausanschlüsse zumindest bis zu den Grundgrenzen geführt und so wird die Voraussetzung geschaffen, dass ca. 40 Grundstücke am Glasfaser-Internet „andocken“ können.

Die genaue Trasse wird in den kommenden Wochen mit der Baufirma fixiert, danach kontaktieren wir die



Grund- und Hausbesitzer. Für die Hausanschlussleitung ins Haus gibt es bekanntlich gute Landesförderungen – ein Umstieg auf die moderne

Glasfaser-Technologie ist also sehr lukrativ! Interessiert? Wir werden uns melden und sind für Infos und Auskünfte gerne da!

BAUANZEIGEN	Ing. Wolfgang und Andrea Hörmann Ortsüblicher Stadel in Holzbauweise für landwirtschaftliche Zwecke in Sams, Bereich Wenge
Christine Göbl Aufstellpool in Sams, Staudach 10b	Aaron Latta Pergola in Sams, Karl-Mangweth-Weg 10
Josef Gundolf Abbruch von Gebäuden in Sams, Wirtsgasse 2	Anita Sonnweber Ortsüblicher Stadel in Holzbauweise für landwirtschaftliche Zwecke in Sams, Thannrain 91
DI Werner und Dr. Monika Burtscher Photovoltaikanlage in Sams, Wiesenweg 3	Stefanie Strele Pulldach über der Terrasse; Pergola in Sams, Thannrain 53a
Bernhard Hasslwanner Aufstellpool in Sams, Thannrain 93	Ing. Richard Wippel und Rositha Wippel Windschutz; Loggia Erdgeschoß in Sams, Graf-Meinhard-Straße 14
BAUANSUCHEN/BAUBEWILLIGUNGEN	Gerhard und Patrizia Hörmann Stützmauer in Sams, Windfang 28
Toni Bauer und Natascha Fuchs Zubau Wohn- und Lagerräume; thermische Sanierung; Außenpool in Sams, Abt-Fiderer-Straße 18	Anton Köll Carport in Sams, Thannrain 85
Manuel Sausgruber und Nicole Gold Stützmauer mit Absturzsicherung; Terrassenüberdachung in Sams, Windfang 10a	Graziella Musumeci erdversenkter Außenpool in Sams, Haslach 65
Gerhard Muster Änderung der Höhenlage des Carports gegenüber der Bewilligung in Sams, Windfang 3	Ernst und Christine Nairz erdversenkter Außenpool in Sams, Thannrain 103
Christian Mair überdachte Terrasse und Balkon; Außentreppe in Sams, Abt-Fiderer-Straße 15	Richard Ronacher Außensauna (Fasssauna); erdversenkter Außenpool in Sams, Haslach 53

ARBEITEN AM SCHWALLAUSGLEICHSBECKEN KOMMEN GUT VORAN

Die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG errichtet seit September 2019 ein Ausgleichsbecken, mit dem der Schwall aus dem Kraftwerk Silz gedämpft werden soll.

Diese Arbeiten dienen der gewässerökologischen Verbesserung des bestehenden Kraftwerks Silz, stehen aber auch im Zusammenhang mit der Erweiterung der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz um das Pumpspeicherkraftwerk Kühtai. Hier starteten bereits im April die Hauptbauarbeiten im Längental.

Reduktion des Wasserschwalls

Das Unterwasserbecken hat den Zweck, den Abfluss aus dem KW Silz zu vergleichmäßigen und damit die Schwallbelastung im Inn zu reduzieren. Bei einer Fläche von rund 114.000 m² wird das Becken ca. drei Meter tief sein. Das nahe gelegene Natura-2000-Schutzgebiet (Brutgebiet der Vogelart Ortolan) bleibt übrigens von den Maßnahmen vollkommen unberührt.

Mittlerweile befinden sich die Arbeiten im dritten Baujahr und kommen sehr gut voran. Der aktuelle Bauabschnitt umfasst die rund 30.000 m² große Ostseite des Unterwasserbeckens; seit Mitte April und noch bis August 2021 ruhen allerdings die Arbeiten, um dem Ortolan eine ungestörte Brutzeit zu ermöglichen.

Staudacher Weg wieder offen

Die Fertigstellung des Beckens soll im Frühjahr 2023 erfolgen, die Gesamtfertigstellung mit Rekultivierung der Baustelleneinrichtungsflächen bis Herbst 2023.

In den Bauphasen sind aus Sicherheitsgründen zeitlich befristete Sperren des Staudacher Weges notwendig, während der Baupause zwischen April und August ist der Staudacher Weg aber wieder uneingeschränkt befahrbar.

Start des Erweiterungsprojekts Kühtai

Seit der Eröffnung der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz 1981 produzieren die Kraftwerke Kühtai und Silz



Das Ausgleichsbecken wird auf einer Fläche von 114.000 m² errichtet und lässt nahegelegene Schutzgebiete unberührt. Foto: Walter Christl

mit den beiden Speichern Finstertal und Längental jährlich rund 450 Gigawattstunden (GWh) sauberen und CO₂-freien Strom aus natürlichem Zufluss. Zur besseren Nutzung der Wasserkraft erweitert TIWAG nun die Kraftwerksgruppe um ein weiteres Speicherkraftwerk, das im Wesentlichen aus drei Anlagenteilen

wird. Mit Hilfe des neuen Speichers wird die Wasserspeicherkapazität der Bestandsanlage um 50 Prozent erhöht. Rund 216 GWh erneuerbarer Energie allein aus natürlichem Zufluss können so pro Jahr zusätzlich durch die Kraftwerksgruppe aus heimischer Wasserkraft erzeugt werden.



Im Längental errichtet TIWAG unter anderem den neuen Speichersee Kühtai. Fotomontage: TIWAG

besteht: dem neuen Speichersee Kühtai im hinteren Längental, dem Pumpspeicherkraftwerk Kühtai 2 und dem Beileitungsstollen, über den Wasser aus dem Stubai- und dem Ötztal zum Speicher geführt

Weitere Informationen und Fakten zum Ausbauprojekt findet ihr unter www.erneuerbareplus.at

DIE SEITE DER GEMEINDERATSPARTEIEN

Bürgermeisterliste

„Less is more“ oder zu Deutsch: „Weniger ist mehr“.

In der aktuellen Ausgabe von *Stams Informativ* halten wir uns an die letzte Zeile des 1774 erschienen Gedichts „Neujahrswunsch“ des deut-

schen Dichters Christoph Martin Wieland. Lassen wir einfach die von Verzicht und fehlenden sozialen Kontakten geprägte Zeit hinter uns und freuen uns auf all das, was noch kommen mag.

In diesem Sinne wünschen wir allen Stamserinnen und Stamsern einen wunderschönen, Covid-freien Sommer und bleibts gesund.

*Euer Team der
Bürgermeisterliste*

Gemeinsame Stamser Liste – Team Bernhard Paßler

Wir wünschen euch einen herrlichen Sommer, genießt die Zeit - vielleicht bei einer Wanderung auf die Stamser Alm (Foto Bernhard Paßler).

Wir melden uns wieder im Herbst zu aktuellen Themen.

GSL Team Bernhard Paßler



Liste für Stams – Liste Hermann Schweigl

Pro Stams – Liste Peter Thaler

Passend zur heißen Jahreszeit rückt das Trinkwasser in den Fokus unserer Aufmerksamkeit. In Stams hängt die Versorgung größtenteils an den erschlossenen Quellen oberhalb von Stams. Die Fassungen versorgen die Weiler Haslach, Windfang und Thannrain, das Zentrum sammelt sein Wasser im Hochbehälter St. Anna und der Weiler Staudach hängt zwischenzeitlich am Grundwasserbrunnen der TIWAG, nachdem die Qualität der dortigen Quelle fraglich ist.

Seit für die Bewässerung des Fußballplatzes ein eigener Tiefbrunnen erschlossen wurde, ist die Wassermenge im Zentrum eigentlich ausreichend. Jedoch hängt die Versorgung überwiegend von einer einzigen Quelle ab und das ist mit einem gewissen Risiko ver-

bunden, sollte diese einmal ausfallen. Aus diesem Grund wurde mit der Gemeinde Silz über einen Zusammenschluss gesprochen, die jedoch anstelle einer guten Nachbarschaft vielmehr ein gutes Geschäft wittert. Staudach sollte möglichst an unser Leitungsnetz angeschlossen werden, um Abhängigkeiten zu vermeiden. Eine weitere Versorgungsvariante ist ein Tiefbrunnen in der Nähe des Fußballplatzes, wobei das entstehende Schwellbecken der TIWAG eine Nutzung in einem bestimmten Umkreis ausschließt, da die Gefahr der Verunreinigung des Grundwassers durch austretendes Beckenwasser besteht. Vielleicht kann die Gemeinde den Brunnen der TIWAG in Staudach übernehmen, fragen kostet nichts? Weitere Quellen im Stamser-Alm-Gebiet zu erschließen, ist schwierig, da bei allen Versuchen die Schüttung im Winter zu gering war. Darüber hinaus sind die meisten Quellen beeinflusst durch

Oberflächenwasser. Bei entsprechenden Niederschlägen steigt typischerweise die Schüttung und es besteht die Gefahr einer Verunreinigung.

Ein noch wenig diskutierter Vorschlag ist die Möglichkeit an die wasserreichen Gemeinden wie Mötz oder Mieming anzukoppeln. Das hätte übrigens auch den Vorteil, das „weiche“ Stamser Wasser in mit dem Wasser von der nördlichen Inn-Seite „aufzuhärten“. Nicht zu vergessen, das weiche Wasser hat schon einmal den Beton des Hochbehälters St. Anna angegriffen und dieser musste in Folge saniert werden. Auf alle Fälle sind beim Thema Wasser innovative Ideen gefragt und ein Trinkwasserkraftwerk anstelle eines Verbrennungskraftwerkes ist sinnvoll. Besonders vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Verschärfung der europäischen Grenzwerte für Trinkwasser, die teilweise auch fraglich sind.

GEMEINDERATSSITZUNG VOM 22. APRIL

■ Der Gemeinderat stimmt einer Änderung der Grundgrenzen zwischen der Pfarre und der Fam. Staudacher zu.

*Mit dieser Arrondierung werden die Grundgrenzen an die Nutzungsbe-
reiche angeglichen. Der Weg bei der
Alten Schmiede kommt zur Gemein-
de, im Gegenzug erhält die Pfarre
Flächen entlang der Dorfstraße. Au-
ßerdem wird die Grundgrenze bei der
Terrasse geringfügig korrigiert.*

■ Der Gemeinderat beschließt den Finanzierungsplan für die Erschließung der Mairgründe mit Ausgaben und Einnahmen von € 220.000,00. Zur teilweisen Finanzierung der Lei-

tungsbauarbeiten werden zwei Wasserleitungsfondsdarlehen mit folgenden Konditionen aufgenommen: Laufzeit 10 Jahre, Fixzinssatz 0,5 %; Anteil Kanalbau € 88.400,00, Anteil Wasserleitung € 44.400,00

■ Der Gemeinderat beschließt die Auflage bzw. Erlassung eines Bebauungsplans für das Gst. 480/35 (Abt-Fiderer-Straße).

Für diese Liegenschaft, die aus zwei Parzellen bestanden hat, ist ein Bebauungsplan verordnet. Die Grundstücke wurden vereinigt, der Bebauungsplan musste an die neuen Gegebenheiten angepasst und neu verordnet werden.



GEMEINDERATSSITZUNG VOM 23. JUNI

■ Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplans für eine Teilfläche des Gst. 2117/1 in Thannrain von derzeit Freiland in Sonderfläche Hofstelle

Die Änderung der Widmungsfläche ist für einen Zubau zum Wirtschaftsgebäude der Fam. Ötzbrugger erforderlich.

■ Der Gemeinderat vergibt den Auftrag für die Bauarbeiten des Wegbauprogramms 2021/2022 zum Anbotspreis von € 469.877,08 incl. MwSt. an die Fa. STRABAG und legt jene Straßenabschnitte fest, die heuer realisiert werden.

■ Der Auftrag für die Erweiterung des LWL-Versorgungsnetzes in Thannrain wird zum Anbotspreis von € 56.247,60 excl. MwSt. an die Fa. Fiegl Tiefbau GmbH vergeben.

■ Der Gemeinderat nimmt das Kaufanbot für das Gst. 2309, Thannrain, an und verkauft die nicht für den Verkehr erforderliche Gemeindestraße zum Gesamtpreis von € 46.800,00 an die Fa. Wallner & Neubert.

■ Die Mietwohnungen in der Mietwohnanlage II der Neuen Heimat,

Graf-Meinhard-Straße, werden wie folgt zu vergeben:

TOP 1 an Gstrein Martina;
TOP 2 an Jasic Zenaida und Ersad;
TOP 3 an Düldül Sadik;
TOP 4 an Pridal Peter und Renate;
TOP 5 an Mangweth Clemens und Fiegl Yvonne;
TOP 6 an Bayazit Alibaz und Bayram.

■ Der Gemeinderat beschließt, **Alois Sonnweber** als Mitarbeiter im Gemeindebauhof anzustellen.

Der gelernte Maurer ist 49 Jahre alt, verheiratet und Vater eines erwachsenen Sohns. Er hat zuletzt als Kraftfahrer gearbeitet und freut sich auf sein neues Aufgabengebiet.



DER STAMSER ABT SEBASTIAN STÖCKL UND DIE HERZ-JESU-VEREHRUNG

von Ortschronist Mag. Helmut Hörmann

Als die französische „Volksarmee“ unter Napoleon am 14. Mai 1796 Mailand erobert hatte, war die Kriegsgefahr an Tirols Südgrenze akut geworden. Für den eigens von den Landständen einberufenen engeren Ausschuss in Bozen gab es nur einen einzigen Tagesordnungspunkt: die Landesverteidigung Tirols. Es wurde beraten, wie man die lange vernachlässigten Landesbefestigungen wieder in einen brauchbaren Zustand versetzen könnte, und diskutierte über das Aufbieten von Verteidigungseinheiten und freiwilligen Schützenkompanien. Die schnellen und weitgehend improvisierten Verteidigungsmaßnahmen hatten jedoch gegenüber der feindlichen Übermacht wenig Erfolgschancen. Da man also militärisch kaum etwas entgegensetzen konnte, suchte man Hilfe im religiösen Bereich.

Der Stamser Abt Sebastian Stöckl, selbst Mitglied des Tiroler Landtags, regte am dritten Sitzungstag, dem 1. Juni 1796, den Beistand des göttlichen Herzens Jesu an, denn nur mehr Gott könne in so einer ausweglosen Situation noch helfen. Er machte den Vorschlag, das Land Tirol dem Herzen Jesu zu weihen und den Freitag nach der Fronleichnamsoktav als Fest des heiligsten Herzens Jesu einzuführen. Er erinnerte dabei an den göttlichen Schutz während des „bayrischen Rummels“ 1703 und an das damalige Gelübde, bei erfolgreicher Abwehr des Feindes das Fest der Unbefleckten Empfängnis im ganzen Land zu begehen. Es gelang dann tatsächlich, die bayrische Invasionsarmee aus dem Land zu vertreiben.

Abt Stöckl stammte aus Pettneu am Arlberg. Sein Vater war Gastwirt und als Salzfaktor einer der einflussreichsten Personen, war er doch als gleichsam verlängerter Arm der Regierung für die Einhaltung eines geregelten Ablaufs des Warenumschlages und der finanziellen Belange zuständig.

Er schickte seinen Sohn Franz Rochus ins Gymnasium zu den Jesuiten in Hall und dieser trat dann im September 1770 als Frater Sebastian in das Zisterzienserstift Stams ein, wo er fünf Jahre später zum Priester geweiht wurde. Schon wenige Jahre danach erhielt er die staatliche Lehrbefugnis und stand seinen Mitbrüdern als Theologieprofessor zur Verfügung.

Nach Seelsorgetätigkeit in See-

feld wurde er 1790 zum 35. Abt von Stams gewählt, ein Amt, das er bis 1819 ausüben sollte. Das Album Stamsense beschreibt Abt Stöckl als „frommen und guten Hausvater, der seinen Teil der Beschwerden (Naturkatastrophen mit massiven Ernteaussfällen, Truppeneinquartierungen, die Aufhebung des Klosters durch die Bayern und körperliche Gebrechen) klaglos ertrug“.

Der Vorschlag des Abtes wurde vom Ausschuss einstimmig angenommen und nach Einholung der notwendigen Erlaubnis durch den Kaiser feierte Abt Stöckl am 3. Juni das erste Herz-Jesu-Fest in der Bozner Pfarrkirche.

Die Bedrohung durch die Franzosen hatte aber nicht nur eine militärische, sondern auch eine weltanschaulich-politische und eine gesellschaftlich-religiöse Dimension. Abt Josef M. Köll skizzierte in seiner Festansprache anlässlich des 200. Jubiläums des Gelöbnisses im Jahr 1996 die damalige Situation: Mit den Franzosen drohte auch eine Intensivierung aufklärerischer Ideen, die z.T. radikal antikirchlich waren und Religion im



Sebastian Stöckl war von 1790 bis 1819 Abt des Stiftes Stams.
Repro: Mag. Helmut Hörmann

Grunde nur mehr als Mittel der Erziehung des Volkes ansahen. Die schon durch die Jesuiten-Volksmissionen im frühen 18. Jh. in Tirol eingeführte Herz-Jesu-Verehrung wurde durch Verfechter der Aufklärung verboten, bestehende Herz-Jesu-Bilder mussten übermalt werden und die grauenvollen Begleiterscheineungen im Zuge der französischen Revolution wurden zum Schreckgespenst für die traditionsverbundenen Tiroler. Die Verehrung des Herzens Jesu war aber landauf landab zu einem wichtigen Bestandteil der kirchlichen Verkündigung und der Volksfrömmigkeit geworden, in der auch Abt Stöckl aufwuchs. Beichtvater und Freund des Abtes war der fromme und demütige Johann Anton Paufler, Kurat von Wildermieming, der das Herz-Jesu-Fest schon als Seelsorger in Flaurling eingeführt hatte. Er brachte auch dem Abt die Herz-Jesu-Verehrung nahe. Lange Zeit ist Paufler in Vergessenheit geraten. Erst im Mai 1991 wurde in Erinnerung an den „geistlichen Vater des Gelöbnisses“ in der Pfarrkirche Wildermieming eine Gedenktafel zu seinen Ehren von Abt Josef M. Köll gesegnet.

Bei diesem Herz-Jesu-„Verlöbniß“ ging es also in erster Linie um ein Zeugnis des Glaubens, von Patriotismus in seiner später nationalistischen Tönung war damals überhaupt keine Rede. Andreas Hofer erneuerte 1809 vor der zweiten Bergisel-Schlacht den von der bayrischen Besatzungsmacht verbotenen Herz-Jesu-Bund, erhob das Herz-Jesu-Fest zum Landesfeiertag und erzielte auch vorübergehende militärische Erfolge. Vom politischen Nützlichkeitsaspekt aus gesehen konnte das Gelöbniß aber weder die Übermacht Napoleons aufhalten, noch die erneute Besetzung durch die Bayern verhindern und schon gar



Die Gedanktafel für Johann Anton Paufler in der Pfarrkirche Wildermieming.
Foto: Mag. Helmut Hörmann

nicht die schmerzhaftige Trennung des Landes Tirol nach dem 1. Weltkrieg abwenden. Als positive Entwicklung

sollte vielleicht – zumindest in der Langzeitperspektive – ein „Europa der Regionen“ mit Stärkung der regionalen Identität und möglichst wenig notwendigem Zentralismus gesehen werden.

Abgelöst von politischer und sonstiger Vereinnahmung kann die Herz-Jesu-Verehrung aber Anlass dafür sein, das „Herz“ wieder als wirkliche Mitte des Menschen zu sehen, der seinen Mitmenschen mit Offenheit, Toleranz, Vertrauen und Zuneigung begegnet – das Herz-Jesu-Fest so im Sinne des verstorbenen Bischofs Reinhold Stecher zum „Tag der Herzlichkeit“ werden.

Literatur

Josef M. Köll: *Festrede zum 200. Gelöbnißjubiläum*. 1996 / Peter Jungmann: *herz.jesu.2021- Gedanken und Impulse. 2021 / Tiroler Schützenzeitung vom 3. Juni 2021 (Dipl. Arb. von David Atzwanger) / H. Hörmann: *Josefinismus und Aufhebung des Klosters in: Gemeindebuch Stams. 2016**

HERZ-JESU-GELÖBNISFEIER IN STAMS

(WaCh) Am 11. Juni lud das Land Tirol zur Gedenkfeier 225-Jahre-Herz-Jesu-Gelöbniß nach Stams. Die Ehrengästen und die Besucher erlebten ein beeindruckendes und stimmungsvolles Fest im Stiftspark.

Zahlreiche Spitzenrepräsentanten aus Kirche und Politik waren in Stams zu Gast. Nach dem traditionellen „Landesüblichen Empfang“

mit der Musikkapelle und Schützenkompanie aus Stams sowie zahlreichen Fahnenabordnungen zelebrierte Bischof Hermann Glettler den Festgottesdienst.

In seiner Predigt betonte er, dass auch der moderne Mensch das Herz und damit die Herzlichkeit in den Mittelpunkt seines Handelns setzen soll.

Das Herz-Jesu-Gelöbniß sei aktuell und keinesfalls überholt. LH Günther Platter sprach in seiner Festrede davon, dass sich die Politik bemühen müsse, allen Menschen, die in Tirol leben, das Gefühl zu geben, dass hier ihre Heimat ist. Mit einer Festtagssalve der Schützen und dem Bozner Bergsteigermarsch wurde der Festakt beendet.



Nach einem landesüblichen Empfang feierten viele kirchliche Würdenträger mit Bischof Hermann Glettler an der Spitze den Festgottesdienst zu Ehren des Herzens Jesu im Stiftspark. Fotos: Hubert Staudacher

PRIESTERWEIHE UND PRIMIZ - ZEICHEN FÜR DIE EWIGKEIT, SYMBOL EWIGER VERBUNDENHEIT

von Max Pfandler

Der 19. und 20. Juni waren für Stams und speziell für das Zisterzienserstift zwei besondere Festtage. Bischof Hermann Glettler weihte in der Basilika drei Ordensmänner aus zwei Kontinenten zu Priestern. Dieses große Ereignis konnte aufgrund der Umstände nur in eher kleinem Rahmen gefeiert werden.

Eigentlich finden Priesterweihen im Dom zu St. Jakob in Innsbruck statt, weil aber P. Gregor Schwabegger, P. Aloysius Gonzaga Duc Tu Vu und P. Dominicus Savio Ngo Van Tai schon seit mehreren Jahren im Stift Stams leben und wirken, spendete der Bischof das Weihesakrament in der Basilika. Beim Weihegottesdienst

am Samstag waren – um die verordneten Abstandsregeln einhalten zu können – nur geladene Gäste anwesend.

Am Sonntag fand in der Basilika der Primizgottesdienst der neu geweihten Priester statt, den sie in Konzelebration feierten und der stimmungsvoll von Solisten des Kirchenchors musikalisch gestaltet wurde. Zahlreiche Besucher aus dem Lehrerkollegium des Meinhardinums, der KPH, der Gemeindevertretung, dem Freundeskreis des Stiftes, den Vertretern des öffentlichen Lebens und viele Stamserinnen und Stamser feierten die hl. Messe und hörten eine

eindrucksvolle Predigt von P. Gregor, in der er in beeindruckenden Bildern den Inhalt des Tagesevangeliums in die Jetzt-Zeit projizierte.

DDr. Herwig van Staa überbrachte am Ende der Festmesse die Grüße, Glückwünsche und Dankesworte des Landeshauptmanns. Zum Abschluss spendeten P. Aloysius, P. Dominicus und P. Gregor den Primizsegen an die Kirchenbesucher. Das Fest klang mit einem Mittagessen und einem gemütlichen Beisammensein im Kreuzgang aus.

Wer sind nun diese drei Patres und was hat sie bewogen, dieser Berufung Folge zu leisten?

Für die drei Priester bricht eine neue Zeit an –
Freude, Hoffnung, Kraft und viel Mut mögen sie begleiten – alles Gute!



P. Aloysius

geb. am 19. März 1981 in Ninh Binh (Nordvietnam)

Ausbildung:

- Philosophiestudium in der Abtei Chau Son
- von 2007 bis 2011 Student der Theologie im Institut der Zisterzienser in Vietnam
- Abschluss mit dem theologischen Zertifikat
- Seit März 2018: Studium der kath. Theologie an der Uni Innsbruck

Ordensleben:

- Eintritt Zisterzienserkloster im August 1999

- 2006 Ewige Profess
- Diakonweihe am 02.12.2014
- Eintritt in Stams im Mai 2015

Persönliches:

Ich war als Kind gerne Ministrant. Diese Zeit hat mich geistlich gefördert und geprägt, mein Wunsch war es damals schon Priester zu werden.

Ein Onkel war Mönch und Priester in einem Zisterzienserkloster, bei den Besuchen bei ihm spürte ich die Faszination vom Klosterleben, mit 18 Jahren bin ich dieser Sehnsucht gefolgt.



P. Gregor

geb. am 11. Juli 1982 in Schwarzach im Pongau

Ausbildung:

- 2002 Matura, anschl. Philosophiestudium in München
- 2013 – 2017 Studium katholische Theologie und Religionspädagogik in Innsbruck
- seit 2019 Promotionsstudium im Fach katholische Theologie
- 2018/2019 Unterrichtspraktikum am Meinhardinum und am BRG/BORG Telfs
- seit Sept. 2019 Professor am Meinhardinum

Ordensleben:

- 2002 bis 2008 im Jesuitenorden
- bis 2012 in der Benediktinerabtei St. Bonifaz, München-Andechs
- seit 28. September 2013 bei den Zisterziensern in Stams

Persönliches:

Die Frage nach dem Sinn und dem Ziel des Lebens hat mich letztendlich in die Ordensgemeinschaft geführt, wo ich Mönch- und Lehrersein verbinden kann. Geprägt hat mich auch der Pfarrer in meiner Heimatgemeinde, meine Familie gab mir Unterstützung und Halt bei meiner Entscheidung für das Priesteramt.



P. Savio

geb. am 27. März 1977 in Nam Dinh (Nordvietnam)

Ausbildung:

- 1997 Matura
- von 2004 bis 2006 Philosophiestudium
- von 2007 bis 2011 Theologiestudium in der Zisterziensabtei Chau Son

Ordensleben:

- 1999 Eintritt ins Kloster Chau Son

- 2001 bis 2003 Novize und „bekochte“ seine Klosterbrüder
- August 2003 Profess
- 2. Oktober 2014 Diakonweihe
- Eintritt in Stams 2015

Persönliches:

Ich glaube, dass meine Berufung zum Priestertum von Gott und durch die Kirche gekommen ist. Deshalb muss ich den Völkern dienen und Seelen retten. Ich bin bereit, wenn Gott und seine Kirche mich rufen.



VOR DER TÜR von Elisabeth M. Prantner

"Kiss-and-Go-Zone" vor dem Kindergarten.

In diesem vergangenen Kindergartenjahr wurde von unseren Don Bosco Kindergarten Eltern ein Höchstmaß an Flexibilität und Achtsamkeit gefordert. Um die Schutzmaßnahmen einzuhalten, wurden die Kinder am Morgen und bei den Abholzeiten zügig an der Haupteingangstür abgegeben und entgegengenommen.

Uns zeigte bislang, dass diese Herausforderung mit viel Verständnis und Hilfe von unseren Eltern und Kindern tadellos umgesetzt wurde!

Fazit: Unsere Eltern verdienen volle Anerkennung und ein Dankeschön! Es ist Zeit, dass „d'Leit z'amm kemman“ und zur Unterstützung eröffnen wir das erste Kindergarten Café „COFFEE TO GO.“

Natürlich war das neue, berührungsfreie „Griß-di-und-Pfiat-di“-Ritual zwischen Pädagoginnen und Kindern nicht immer leicht für das Kindergar-



tenteam. Die liebevolle Fürsorge der Kinder ist mit zwei Metern Abstand einfach nicht machbar. Ich danke Sr. Regina, Karin, Christine, Lena, Verena und Rebecca.

Alles in allem können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und das ist ihrer engagierten Mitarbeit und

Kreativität zu verdanken!

Unseren Schulanfängern wünschen wir viel Spaß und Erfolg in der Schule! Wir hoffen, dass ihr gerne an Eure Kindergartenzeit zurückdenkt.

Wir wünschen euch allen eine erholsame Ferienzeit!

SIEGER AUF ALLEN EBENEN von Dir. Alexandra Birkner-Neuner

Durch die Öffnungsschritte sehen wir derzeit alle als Sieger. Lange haben die Kinder, die Eltern und auch die LehrerInnen nun hart gekämpft und wurden kurz vor Schulschluss mit einigen Lockerungen belohnt. Darüber freuen wir uns sehr.

Heute möchten wir aber eine besondere Siegerin vorstellen:



Im Frühling findet jedes Jahr der internationale Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ statt. An diesem Wettbewerb nehmen weltweit über 5 Millionen SchülerInnen teil, allein in Österreich mehr als 100.000 von der ersten Klasse bis zur Matura.

Unsere dritte Klasse spielte heuer auch mit. Alle Kinder der Klasse bereiteten sich darauf vor und alle fanden Spaß an den Logikaufgaben. Einige SchülerInnen erkannten ihr mathematisches Talent und gewannen an Selbstvertrauen.

Besonders überzeugend war Lilith Ganzenhuber. Sie war nicht nur

Klassenbeste, sie war auch die Siegerin in ihrer Altersgruppe in Tirol. Und bei der Österreichwertung belegte sie den achten Platz. Auch alle anderen Kinder der dritten Klasse haben unglaubliche Leistungen erbracht. Wir gratulieren all unseren SchülerInnen, die sich so bemüht haben und erkannt haben, dass Denken Spaß machen kann!

Damit ihr euch vorstellen könnt, welche Art von Aufgaben die Kinder hier lösen mussten, haben wir hier ein Beispiel für euch. Viel Spaß beim Lösen der Knobelaufgaben!

17. Nora spielt mit 3 Tassen. Sie stellt die 3 Tassen mit der Öffnung nach oben auf den Tisch (linkes Bild). Danach dreht sie die linke Tasse um, und legt sie rechts von den beiden anderen Tassen hin (rechtes Bild).

Wie stehen die Tassen, wenn sie das noch weitere 9 Mal macht?

(A)  (B)  (C) 

(D)  (E) 

... JETZT EIN CORONA-VIRUS D'RAUFGESETZT

von Dir. Anton Mayr

Aufmerksamen Beobachtern wird auffallen sein, dass das Kunstwerk der Mittelschule im Stamser Kreisverkehr überarbeitet wurde.

„Wie groß ist dein ökologischer Fußabdruck?“, lautete der Kunst-Impuls der Mittelschule Stams-Rietz seit einem Jahr. Im Frühjahr 2020 rechneten nur ganz wenige damit, dass sich das Corona-Virus so bestimmend über die Welt ausbreiten würde. Diesem Umstand entsprechend wurde jetzt auch das Kunstwerk weiterentwickelt.

Auf Initiative von Schulwart Christian Häfele haben wir mit Unterstützung

von Zeichenlehrerin Nina Christ und einzelnen Schüler*innen im Schichtbetrieb nicht nur die Winterschäden an der Erdkugel ausgebessert, sondern auch ein Corona-Virus gestaltet. In akribischer Detailarbeit wurde symbolisch ein Coronavirus angefertigt und über der Erde schwebend „d'raufgesetzt“. Die Covid-Pandemie beeinflusst und bestimmt seit einem Jahr die Menschheit. Dadurch ist die Gefahr groß, dass die dringende und nachhaltige ökologische Welt-Entwicklung – und damit unser Leben – noch herausfordern-der wird...



ANTRITTSBESUCH

Erstmals in seiner neuen Funktion besuchte Bgm. Markus Rinner die MS Stams-Rietz und wurde dabei von Bürgermeister a.D. Franz Gallop begleitet.

Bgm. Rinner kennt den Schulbetrieb als Vater und als Mandatar, als Vertreter der Gemeinde als Schulerhalterin kommt eine neue Facette dazu. In herzlicher und konstruktiver Weise wurde über den Schulbetrieb

gesprachen sowie zukünftige finanzielle Herausforderungen und Anliegen der Schule erörtert. Es freut uns ganz besonders, dass der Bürgermeister in seinem „alten“ Beruf als Leiter des Ausbildungsreferats des Roten Kreuzes an „seiner“ Schule einen Erste Hilfe-Kurs für die Schülerinnen der Abschlussklassen hält. Bravo und danke dafür!



„KUNSTBOX“ – BLAU NUR EINE FARBE?

Das Projekt-Angebot „Kunst in die Schule“ (KIDS) machte mit seiner „Kunstbox“ erstmals auch Station an unserer Mittelschule. Schüler*innen konnten sich mit zeitgenössischer Kunst und der Farbe Blau in vielfältiger Weise auseinandersetzen.

Spannend und interessant war es, in

dieses Angebot einzutauchen, über die Botschaften der Künstler*innen und Kunstwerke zu philosophieren und dann selbst kreativ zu werden. Eindrucksvolle Ergebnisse im Schuleingangsbereich zeugen vom künstlerischen Talent der jungen Menschen und schafften es auch auf die KIDS-Homepage.



„GESUNDE JAUSE FÜR „SCHÜLER HELFEN SCHÜLERN“

Eine gesunde Jause wird an unserer Schule mehrmals im Semester im Rahmen des Kochunterrichtes für einzelne Klassen und Schulstufen zubereitet.

An zwei Tagen im Mai gab es „gesundes Essen für einen guten Zweck“! Schüler*innen und ein

Lehrer*innen-Team zauberten köstliche Jausenteller, die für die Aktion „Schüler helfen Schülern“ des Tiroler Jugendrotkreuzes gegen eine Spende hergegeben wurde, anstatt „nur“ Geld zu sammeln. Der Erfolg bestätigte am Ende das Engagement vieler.



MOBILITÄT IM DORF ODER DIE CHINESEN HABEN ES FRÜHER GETAN von Werner Burtscher

Als ich zur Schule ging – im letzten Jahrtausend – haben uns die Lehrer*innen immer wieder erklärt, dass es in China nur Fahrräder gibt und die Chinesen nur mit dem Fahrrad fahren.

Da gab es dann sogar noch die Floskel: „Das interessiert mich so, wie wenn in China ein Rad umfällt“. Also ob die Menge an Drahteseln genug Stoff für die Phantasie eines Heranwachsenden war.

Jetzt entwickelt es sich in Österreich (Mitteleuropa) so, dass sich statistisch die Fahrraddichte auch bei uns schon bald ausgeht, $\frac{3}{4}$ haben wir schon. Die Grundausrüstung, etwas für die Mobilitätswende beizutragen, steht in unseren Garagen und wird für den sportlichen Ausgleich genutzt. Aber vielleicht ginge noch mehr, als auf den Radwegen und in den Wäldern die Fahrräder mit und ohne Strom zu bewegen.

Zum Beispiel gibt es seit letztem Jahr in Stams den Spar, der entgegen der ursprünglichen Meinung des Verfassers dieser Zeilen, sehr gut funktioniert und über die Ge-

meinde hinaus gut angenommen wird. Das Geschäft liegt in der Ebene – das heißt für manche im Dorf unten – aber für die mit Strom fahrenden und sportlichen Dorfbewohner*innen erreichbar in der Nähe. Von den äußersten Enden von Haslach und Staudach wäre der Hinweg 15 min – für andere Stamser*innen unter 10 Minuten.

Den Einkauf könnte jeder dann im Rucksack, in der Fahrradtasche oder mit dem Anhänger (z.B. den Kinderanhänger) nach Hause bringen.

Auch für viele andere Wege im Dorf – zu den Sportplätzen, zum Gemeindeamt, zu Freunden, zum Bahnhof usw. könnte das Fahrrad eine gute Option sein, wenn es zu Fuß zu weit ist.



Ein Vorteil des Drahtesels und des Zu- Fuss-Gehens ist – unbestritten – man trifft jemanden und erfährt Neues. Beides sind sicherlich Dinge, in denen wir uns ja nach dem ersten Pandemiejahr einiges aufzuholen wünschen.

Und das Besondere auf der Südseite des Inntales ist ja, dass man in der sibirischen Jahreszeit eh meist das Auto nehmen muss.

DER TIROLER FAHRRADWETTBEWERB IST SCHON VOLL IM LAUFEN von Dr. Waltraud Mayr-Gander

Viele fahrradbegeisterte StamserInnen beteiligen sich jährlich am Tiroler Fahrradwettbewerb. Bei „Tirol radelt“ geht es nicht um Schnelligkeit oder Bestleistungen, sondern um die Gesundheit und den Spaß am Radeln. Dabei ist, wer sich unter tirol.radelt.at oder beim Gemeindeamt registriert und bis 30. September mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt. Wer keinen Tacho am Fahrrad hat, kann die gefahrenen Kilometer auch schätzen. Wichtig ist, dass die gefahrenen Kilometer in der persönlichen Webseite tirol.radelt.at eingetragen oder bei der Gemeinde gemeldet werden, wenn kein Computer zur Verfügung steht.

Wer sich anmeldet und Rad-Kilometer sammelt, hat die Chance auf hochwertige Preise, Infos dazu gibt's

unter <https://tirol.radelt.at/gewinnen>. Darüber hinaus gibt es auch von der Gemeinde Stams etwas zu gewinnen. Unter den TeilnehmerInnen werden sieben Rucksäcke mit SPAR-Einkaufsgutscheinen im Wert von je 30 € verlost. Teilnahmeberechtigt am Stamser Gewinnspiel sind alle radbegeisterten GemeindegängerInnen, die bis zur Zwischenetappe am 31. Juli insgesamt 50 km geradelt sind und diese bei tirol.radelt.at eingetragen haben. Für die Verlosung müssen die TeilnehmerInnen ihre Kontaktdaten (Name, Adresse, e-mail oder Telefonnummer) eintragen.

Auch Spätentschlossene sind noch herzlich willkommen. Schnell bei tirol.radelt.at registrieren und mitmachen! Wer Unterstützung braucht, kann sich gerne im Gemeindeamt melden.



MK STAMS UNTER NEUER FÜHRUNG von Alexander Dosch

Bei der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung wurde ein neuer Vereinsvorstand gewählt.

Ein Dreier-Obleuteteam löst Veronika Hörl ab, die den Verein sechs Jahre umsichtig geführt hatte.

Lange Zeit war auch unsere Musikkapelle – wie alle Vereine – in Pandemie-Auszeit, weshalb auch die Generalversammlung mit Wahlen nicht planmäßig im November stattfinden konnte. Mit den erlaubten Öffnungs-

schritten wurde das nachgeholt. Weil sich keine Obfrau und kein Obmann finden ließ, stellte sich nach einiger Zeit, (vielen) Gesprächen und Überlegungen ein Dreierteam der Wahl. Hannes Mader, Walter Christl und Wolfgang Göbl (v.l.) leiten nun den Verein kollegial und vertreten ihn nach außen.

Wir wünschen der Musikkapelle viel Erfolg und ein kameradschaftliches Miteinander.



NEUES EINSATZFAHRZEUG FÜR DIE FF STAMS

(WaCh) Nach sechsmonatiger Lieferzeit konnte Mitte Juni die FF Stams ihr neues LAST-Fahrzeug übernehmen.

Dieser Klein-LKW hat vielfältige Einsatzmöglichkeiten und ergänzt den Fuhrpark ideal. Das angejahrte Kleinlöschfahrzeug wurde außer Dienst gestellt und für Entwicklungsgebiete gespendet.

Auf der Karosserie eines Mercedes-Benz Sprinter ist ein Kastenaufbau mit Ladebordwand aufgebaut. Das Fahrzeug ist mit fünf Rollcontainern für verschiedene Einsatzgebiete bestückt, die individuell verwendet werden können. Neben den herkömmlichen Ausrüstungsgegenständen



den für die Brandbekämpfung stehen nun auch Geräte wie Flutlichtscheinwerfer, Stromerzeuger, Nasssauger usw. für den Einsatz bereit.

Voraussichtlich am 11. September wird das Fahrzeug geweiht und der interessierten Bevölkerung vorgestellt.

NEUES VOM OBST UND GARTENBAUVEREIN STAMS - EIN KLEINES HUMMEL-EINMALEINS

Am 05.06.2021 fand im Gemeinschaftsgarten „Kunterbunt“ ein interessanter Vortrag über Hummeln statt. Referentin war Sabine Sladky-Meraner vom Tiroler Bildungsforum / Grüne Lernorte.

Hummeln gehören zur Kategorie der Wildbienen und unterscheiden sich durch Ihre Kopfform, Größe und Zeichnung deutlich voneinander. Männchen haben einen Kieferbart. In Österreich leben ca. 40 verschiedene Hummelarten, ungefähr acht Arten in Tallagen und in bis zu ca. 3000 m Seehöhe (z.B. die Alpenhummel). Hummeln bilden Staaten mit bis zu 400 Tieren und bauen ihre Gelege

gerne in alten Vogelnestern, Mäusgängen und Baumhöhlen, weil sie Material zum Nisten brauchen.

Hummeln beißen nicht! Weibchen haben einen Stachel, sind aber nicht aggressiv und stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen. Männchen haben keinen Stachel.

Wir konnten auch verschiedene Hummeln einfangen und bestimmen. Interessant, was alles so kreucht, flucht und fliegt wenn man der Natur ein bisschen mehr Platz lässt.

Und was kann jeder in seinem Garten machen, um das Hummelleben zu fördern? Gartenecken nicht mähen sondern als „wilde Ecken“ stehen las-

**OGV Stams**
Mitglied im Verband der Tiroler
Obst- und Gartenbauvereine

Kontakt:
gartenbauvereinstams@gmail.com

sen oder Totholz im Garten aufstellen. Damit schafft man Bereiche, in denen sich die Hummeln wohlfühlen.

Bauernregel für Juli
8. Juli St. Kilian
**Ist's zu St. Kilian schön,
werden viele gute Tage vergehen.**

70 JAHRE ARBEIT IN DER BÜCHEREI STAMS

von MMag. Katharina Mader

Für gewöhnlich stehen die Bücher im Mittelpunkt der Beiträge in der Gemeindezeitung, heute sind es die Bibliothekarinnen.

Wie alle anderen Veranstaltungen sind auch die Ehrungen für ehrenamtliche BibliothekarInnen in den letzten beiden Jahren ausgefallen. Grund genug, sich mit den Geehrten auszutauschen und auf erfolgreiche, insgesamt über 70 Jahre Arbeit, zurückzublicken. Verlässlich und gewissenhaft versehen Annemarie Thaler, Martha Tiefenbrunner und Heide Tschavoll seit über 20 Jahren und Christine Prantl seit zehn Jahren regelmäßig ihre Dienste in der Bücherei, beraten bei der Lektüreauswahl, empfehlen Krimis und Romane, lesen Bilderbücher vor und sind immer zur Stelle, wenn Arbeit anfällt.



Heide Tschavoll, Christine Prantl, Martha Tiefenbrunner und Annemarie Thaler (vlnr) sind engagierte und langgediente Büchereimitarbeiterinnen. Foto: Bücherei Stams

Vielen Dank dafür und hoffentlich bleibt ihr der Bücherei noch sehr viele Jahre erhalten!

Tipps unserer Bibliothekarinnen:

■ **Heide** empfiehlt einen spannenden Roman für geschichtlich Interessierte: *Die Rattenlinie. Ein Nazi auf der Flucht von Philippe Sands*

■ **Christine** empfiehlt eine mitreißende und humorvolle Geschichte über zwei amerikanische Mädchen der 70er-Jahre, die sich auf die Suche nach ihrer Herkunft begeben: *Die andere Seite des Himmels von Jeannette Walls*

■ **Annemarie** empfiehlt den packenden neuen Krimi des Tiroler Erfolgsautors: *Dunkelkammer von Bernhard Aichner*

■ **Martha** empfiehlt die abwechslungsreichen *Leo Lausemaus-Bücher für Kinder ab 3 zum Vorlesen.*



ÖFFENTLICHE BÜCHEREI STAMS

Montag: 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Donnerstag: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Sonntag: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

AUF GEHT'S IN DIE SOMMERFERIEN MIT DEM JUST

von Mag. Rebecca Brunner

Nun ist es endlich wieder soweit, das Schuljahr neigt sich dem Ende zu und die heiß ersehnten Ferien rücken in greifbare Nähe.

Damit auch heuer keine Langeweile aufkommt, findet dieses Jahr im August wieder (nach einjähriger Corona-Pause) der Ferienspaß für Stamser Kinder statt.

Dieses Highlight für Kids von 6 bis 10 Jahren wird von den Betreuerinnen des Jugendzentrums Stams mit tatkräftiger Unterstützung der Jugendlichen organisiert und veranstaltet.

Vom legendären Angeln mit dem früheren Bürgermeister Franz Gallop im Fischweiher bis hin zur abschließenden Kinderolympiade am Fußballplatz warten auch heuer wieder so einige Highlights auf euch.



An den 4 Dienstagen wird den Kids ein tolles und abwechslungsreiches Programm geboten:

- Ein Besuch auf einem Bauernhof mit anschließendem Schnuppern in der Bücherei;
- Unser legendäres Angeln mit Franz Gallop im Fischweiher;
- Eine Schnitzeljagd die die AbenteuerIn in dir weckt;
- Bei der allseits beliebten Kinderolympiade könnt ihr zeigen, was ihr drauf habt!

Detaillierte Infos folgen in einer Postwurfsendung im Juli. Die Betreuerinnen des JUST wünschen allen StamserInnen einen feinen Sommer!

15 JAHRE - WEG DER SINNE

von Anton Wille

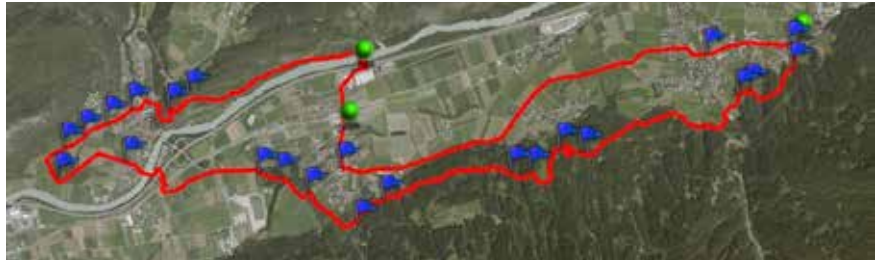
Wie die Zeit vergeht! Man schrieb das Jahr 2006, als ein, über lange Jahre ausgearbeitetes Projekt aus der Taufe gehoben wurde. Der sogenannte „Weg der Sinne – Kunststraße im Herzen Tirols“ wurde im Rahmen eines Schulabschlussprojektes unter Federführung des Vereins Regionalentwicklung Imst und dem damaligen Obmann Peter Thaler vorgestellt.

Die Basis dafür wurde durch langwierige Konzeptarbeit der damaligen Protagonisten Karl Mussak, Werner Schwarz, Martin Rieß und Hannes Weinberger¹⁾ der Kulturkooperative Stams unter dem damaligen Obmann Josef Rieß, sowie Werner Kräutler, damaliger Geschäftsführer der RegioTirol, geschaffen: dem Trend der Zeit folgend, sollte ein Wanderweg entstehen, bei dem geologische, historische, kulturelle sowie sakrale Besonderheiten von Stams und den Nachbargemeinden thematisiert werden.



Die St. Anna Kapelle südlich von Stams.
Foto: Mag. Anton Wille

Am Ende konnten die Gemeinden Rietz und Mötz ins Boot geholt werden und es entstand ein ca. 22 km langer Rundwanderweg, eine Art Pilgerweg, der die Wallfahrtskirchen „St. Antonius“ (Rietz), St. Johannes (Stams), Maria Locherboden“ (Mötz) verbindet. Frei nach dem Motto „Pilgern ist nicht nur eine Reise zu Gott, sondern vor allem zu sich selbst“,



laden 23 Thema-Stationen auf teilweise mystisch anmutenden Plätzen zum Verweilen, Sinnieren und sich Informieren ein. So gibt es Interessantes über frühe Hang- und Murensicherungen (Archen bei Haslach), Historisches aus dem 2. Weltkrieg (Absturzstelle eines amerik. B24 Bombers in der „Fliegerries“), Archäologisches (Ausgrabung einer rätischen Siedlung am Glasbergl) und Mystisches (Hexenbödele, Steinlabyrinth im Eichenwald) zu sehen und zu erleben. Komplettiert wird der Rundgang durch Wissenswertes über vorwiegend sakrale Bauwerke in Stams und den Nachbargemeinden, sowie einem beeindruckenden Naturerlebnis.

Verknüpfung mit anderen Pilger- und Themenwegen

Durch seine zentrale Lage im Inntal ist der Weg im Wegenetz weiterer Wander- und Pilgerrouen eingebettet. So kreuzen hier die Jakobspilgerrouen Tirol/Inntal und Allgäu. Im nördlichen Teil erschließt die Streckenführung den „Weg der Besinnung“ und den sogenannten „Weg der Extreme“ mit dem die biologische Vielfalt der Fauna und Flora von Extremstandorten bilderrich beschrieben wird. Im südlichen Streckenabschnitt kann die Runde mit einem Abstecher zum Eichenwald Lehrpfad ergänzt werden. Darüber hinaus mündet hier der sogenannte

„Goldweg“, vom Pirchkogel und den Irzwänden kommend, in den Weg der Sinne ein.

15 Jahre haben Spuren hinterlassen

Auf lange Sicht gesehen muss auch die einfachste Infrastruktur betreut werden. Leider sind einige der tollen Plätze verwaist, Hinweis- und Themenschilder fehlen, sind verwittert und nicht mehr lesbar. Zwar ist die Streckenführung an den Info-Ständen in Rietz und Stams zu erfahren, Flyer oder sonstiges Infomaterial fehlt jedoch vielerorts. Darüber hinaus wurde die projektbeschreibende Web-Seite leider vom Netz genommen, allgemeine Informationen sind jedoch auf der Tourismusverband web Seite zu sehen²⁾. Es ist sehr zu begrüßen, dass sich vor kurzem Vbgm. Gerhard Wallner bereit erklärt hat, mit weiteren Freiwilligen u.a. den Weg der Sinne in Schuss zu halten.

Auf Nachfrage bedauern die damaligen Initiatoren die vernachlässigte Betreuung des vielseitigen Themenweges und betonen unisono, wie wichtig es wäre, solche Informationen und Überlieferungen zu erhalten und weiterzugeben.



Bei der oberen Wengebrücke lädt ein Steinlabyrinth zum Verweilen ein.
Foto: Mag. Anton Wille

¹⁾ Die Aufzählung ist möglicherweise nicht ganz vollständig. Man möge mir das verzeihen und sich selbst dazuzählen.

²⁾ <https://www.innsbruck.info/wandern/wandern/wanderungen/touren/weg-der-sinne-moetz-rietz-stams.html>

EIN FUSSBALL-MÄRCHEN JÄHRT SICH ZUM 20. MAL

von Alexander Dosch

Es war der 14. Juni 2001! Auf den ersten Blick ein ganz gewöhnlicher Feiertag. Aber irgendwie war an diesem Donnerstag alles anders, noch es förmlich nach einem (Fußball)-Feiertag.

„Und geasch heit a?“, tuschelte der Eine während der Fronleichnam-Prozession. „Ja, logisch, was moansch denn du“, antwortete der andere. Manch einer soll während des Umgangs gar ein Stoßgebet nach oben geschickt haben. Der Grund: Für die Stamser Fußballer ging es am Nachmittag im letzten Saisonspiel um den Aufstieg in die Tiroler Liga. Ein Sieg war Pflicht!

Angefeuert von mehr als 800 Zuschauern – gefühlt war das ganze Dorf am Weg, unterstützte die Mannschaft mit bengalischen Feuern, Hupen, Kuhglocken und Trommeln – begann das Spiel programmgemäß. Ulli Pfausler traf früh (9.) zum 1:0. Die durchaus vorhandene Nervosität wurde dadurch aber nicht geringer. Und manch einer rieb sich ungläubig die Augen, als Zirl zum 1:1 ausglich. Die Verwunderung hielt aber nicht lange an. Binnen drei Minuten sorgten Ulli Pfausler (26., 28.) und Bernhard Ötzbrugger (29.) für die Vorentscheidung. Nach einer halben Stunde hallten erstmals „Wir werden Meister“-Gesänge von der kleinen aber feinen „Westtribüne“. Richtig Grund zum Feiern gab es dann exakt um 18.44 Uhr. Nach weiteren Toren von Bernhard Ötzbrugger (70., 85.) und Markus Staudacher (36., 82.) war klar: Stams spielt künftig im „Konzert der Großen“ mit.

Die damaligen Protagonisten und ihre Gedanken zum Aufstieg in die Tiroler Liga

Stefan Einackerer:

Der Aufstieg war die Folge jahrelanger kontinuierlicher Arbeit und einer „goldenen“ Spielergeneration. Im Aufstiegsjahr überzeugte die Mannschaft mit einer unglaublichen mentalen Stärke, großem Zusammenhalt und einer überragenden mannschaftlichen Geschlossenheit.



Heinrich Gebhart:

Mir ist erst im Nachhinein bewusst geworden, was wir da erreicht haben. Als kleines Dorf in die Tiroler Liga aufzusteigen und sich dort drei Jahre zu halten, das hat uns niemand zugetraut. Manch Experte meinte ja, dass wir keine zehn Punkte machen. Einprägsam waren vor allem die tollen Auswärtsfahrten und die Derbys gegen Telfs.

Hansjörg Ötzbrugger:

Für mich ging damals ein absoluter Traum in Erfüllung. Unglaublich, dass so etwas in Stams machbar war. Wir waren aber nicht nur auf dem Rasen ein Spitzenteam, sondern auch das Rundherum, von der Kantine bis zu den Zuschauern, war phänomenal.

Bernhard Ötzbrugger:

Das entscheidende Spiel war ein absolutes Highlight. Zum einen waren wir durch die vielen Zuschauer extrem motiviert, zum anderen war auch Druck da, weil wir gewinnen mussten. Ich kann mich gar nicht mehr erinnern, dass mir damals drei Tore gelungen sind. Wahrscheinlich deshalb, weil mir das nicht so oft passiert ist (lacht).

Thomas Pfandler:

Der Aufstieg in die Tiroler-Liga war mein persönlicher Höhepunkt einer unglaublich schönen Zeit, an die ich sehr gerne zurückdenke.

Wir haben dazumal Fußball gelebt, haben alles andere links liegen gelassen. Aber es war nicht nur das Sportliche, was diese Zeit besonders gemacht hat, sondern vor allem die einzigartige Kameradschaft.

Michael Schweigl:

Unglaublich, dass das schon 20 Jahre her ist. Obwohl ich mich an gewisse Dinge gar nicht mehr erinnere. Wahrscheinlich deshalb, weil das alles ein einziger Traum war, es heute noch unrealistisch erscheint, dass wir als kleines Dorf so etwas geschafft haben.

Markus Staudacher:

Dieser Erfolg war unglaublich, weil uns das ganze Oberland nicht einmal den Verbleib in der Landesliga zugetraut hat. Aber der bedingungslose Wille dieser Truppe hat das scheinbar Unmögliche möglich gemacht. Sportlich war das die schönste Zeit meines Lebens.

Elmar Welzenberger:

Der super Zusammenhalt bleibt mir ewig in Erinnerung. Viel außergewöhnlicher als den Aufstieg finde ich allerdings die Tatsache, dass wir uns drei Jahre lang in der Tiroler-Liga gehalten haben. Dabei waren für mich die Auswärtsfahrten gemeinsam mit unserem Fanclub immer ein besonderes Erlebnis.

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

Wir gratulieren unseren Jubilaren und wünschen ihnen alles Gute.

Hier veröffentlichen wir mit deren Zustimmung jene Stamserinnen und Stamser, die den 60. Geburtstag feiern sowie alle ab dem 70er.

Wenn jemand keine Veröffentlichung wünscht, genügt ein Anruf im Gemeindeamt.

Ruth Debbage, 1. Juli (72)
Nikolaus Kapfinger, 02. Juli (71)
Johann Dosch, 3. Juli (74)
Klara Schwarz, 6. Juli (95)
Margot Neurauter, 11. Juli (71)
Heinrich Köll, 11. Juli (88)
P. Norbert Schnellhammer, 13. Juli (84)
Vera Leskovar, 15. Juli (75)
Anna Tilg, 15. Juli (84)
Marianna Jais, 16. Juli (83)

Aloisia Köll, 20. Juli (87)
Dr. Josef Pilhak, 21. Juli (75)
Thalia Ganzenhuber, 23. Juli (75)
Christl Steinlechner, 24. Juli (77)
Annemarie Poppeller, 29. Juli (83)
Rositha Rabiser, 31. Juli (79)
Margarethe Perkhofer, 1. August (94)
Helene Grießer, 3. August (92)
Josef Köll, 4. August (60)
Kurt Zimmermann, 4. August (82)
Melitta Schweigl, 8. August (83)
P. Raimund Jandl, 10. August (91)
Elfriede Mader, 13. August (70)
Ingeborg Schneider, 14. August (71)
P. Johannes Messner, 14. August (82)
Ingeborg Stops, 17. August (70)
Elfriede Steinlechner, 18. August (75)
Marijan Leskovar, 19. August (79)
Notburga Staudacher, 19. August (80)
Paul Weinberger, 22. August (75)
Josef Kluibenschädl, 23. August (87)
Herbert Abfalterer, 24. August (95)

Irmgard Venier, 25. August (73)
Erwin Putzgruber, 27. August (60)
Rosa Häfele, 26. August (81)
Annemarie Oberthanner, 28. August (60)
Margrit Fischlin-Pfenninger, 2. Sept. (77)
Annemarie Köll, 4. Sept. (84)
Ulrike Schmid, 5. Sept. (75)
Anita Hudelist, 7. Sept. (60)
Dipl.-Vw. Erika Schwarz, 7. Sept. (77)
Christine Schweigl, 9. Sept. (60)
Waltraud Dablander, 13. Sept. (80)
Josef Köll, 18. Sept. (92)
Martha Tiefenbrunner, 21. Sept. (75)
Peter Lang, 22. Sept. (74)
Werner Kiechl, 23. Sept. (71)
Annemarie Thaler, 23. Sept. (76)
Martina Falkner, 23. Sept. (99)
Johann Praxmarer, 24. Sept. (75)
Ingrid Kluibenschedl, 25. Sept. (80)
Elfriede Oberhofer, 26. Sept. (74)
Elisabeth Pentscheff, 30. Sept. (60)
Waltraud Müller, 30. Sept. (75)

UNSERE JUBILARE



Wir gratulieren unseren Jubilaren von Herzen und wünschen alles Gute.



Heide Tschavoll, 80 Jahre



Elisabeth Tasch, 90 Jahre



Josef Larcher, 85 Jahre



Maria Schweigl, 85 Jahre



Rudolf Neurauter, 80 Jahre



Huberta Köll, 85 Jahre

ANKÜNDIGUNGEN & TERMINE

Juli 2021

FLORIANIFEIER MIT MESSE

Samstag, 10. Juli

18:30 Uhr

■ Festakt am Kirchplatz

SOMMERMUSIK –

MÚSICA POPULAR BRASILEIRA

Sonntag, 11. Juli

18.00 Uhr

■ Orangeriegarten

PLATZKONZERT DER MK STAMS

Sonntag, 18. Juli

19:00 Uhr

■ Schulplatz

3. FESTIVAL ORGEL PLUS – „SAINT-SAËNS 100“ – ORCHESTERKONZERT MIT ORGEL

Samstag, 24.07.2021

19.30 Uhr

■ Basilika

PLATZKONZERT DER MK STAMS

Freitag, 30. Juli

20:00 Uhr

■ Kegelbahn Haslach

August 2021

POKAL- UND GEDENKKEGELN

Dienstag, 24.08.2021 bis

Samstag, 28.08.2021 und

Dienstag, 31.08.2021 bis

Freitag, 03.09.2021

Jeweils ab 19.00 Uhr

■ Kegelbahn Haslach



KINDERKEGELN

Freitag, 27.08.2021 bis

Sonntag, 29.08.2021 und

Freitag, 03.09.2021 und

Samstag, 04.09.2021

Jeweils von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

■ Kegelbahn Haslach

SCHULPLATZFEST DER MK STAMS

Samstag, 7. August

20:30 Uhr

SCHÜTZENVIERTEL OBERLAND

HERZ JESU FEIER 225 JAHRE

Samstag, 28.08.2021

16.00 Uhr

■ Stiftsgarten

September 2021

FF STAMS; HERBSTFEST UND FAHRZEUGWEIHE

Samstag, 11.09.2021

18.00 Uhr

■ Vereinshaus

OBERTÖNE KAMMERMUSIKTAGE

Mittwoch, 15.09.2021

bis Sonntag, 19.09.2021

18.00 Uhr

■ Bernardisaal



3. FESTIVAL ORGEL PLUS – „MEN IN BLECH & PIPES“ – KONZERT MIT BLECHBLÄSERQUARTETT & ORGEL

Samstag, 18.09.2021

19.00 Uhr

■ Basilika

VOR 45 JAHREN ...



... war am Areal des jetzigen Fernheizwerkes in Sams der Sägebetrieb der Firma Pfeifer angesiedelt. Wenige Jahre später brannte das Betriebsgebäude ab.



... war an der Ortseinfahrt Sams die Tankstelle „auf weiter Heide“ allein. Vor gut 10 Jahren bekam die Einfahrt durch den Bau des Kreisverkehrs ein ganz anderes Aussehen. Fotos: Gemeindechronik



**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Gemeinde Sams wünschen
allen Leserinnen und Lesern von *SamsInformativ*
einen schönen Sommer und erholsame Urlaubstage.**